

## Segen

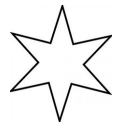
Gott segne euch, die ihr warten könnt,  
und öffne euch Seine Türen  
zu Seiner Zeit.

Gott segne euch, die ihr lauschen könnt,  
und senke in eure Ohren  
Sein gutes Wort.

Gott segne euch, die ihr staunen könnt,  
und erfülle eure Herzen  
mit Seinem Licht.

Gott segne euch, die ihr glauben könnt,  
und lasse euch schauen  
Seine Verheißung.

Wilma Klevinghaus,  
aus: Gesegnetes Leben, Eschbach 2003, S. 62



Zusammenstellung der Texte: Pfarrerin Elisabeth Düfel  
Evang.-luth. Kirchengemeinde Roth



## Lichtblick zum ersten Advent

Spruch für die erste Adventswoche aus dem Buch des  
Propheten Sacharja Kapitel 9 Vers 9b:

**„Siehe, dein König kommt zu dir,  
ein Gerechter und ein Helfer!“**

Licht aus der Höhe  
fass mich  
berühre mich  
mit deiner zärtlichen Nähe  
wärme mein herz  
und stärke  
vertrauen und liebe  
nimm mich hinein  
in dein bergendes dasein  
und versöhne mich  
in meinem Unfrieden  
dass aufatmen sei  
in meiner suche  
nach leben

Almut Haneberg, aus: Sternstunden, Leuchtende  
Botschaften für Advent und Weihnachten, Verlag am  
Eschbach

Von Bozen/Meran kommend lag sie auf einmal an der anderen Bergseite vor uns: die Benediktinerabtei Marienberg im Vinschgau. Zauberhaft thronte sie über dem Tal, aber kein Hinweisschild verriet uns den Weg dorthin. Auch unser Navigerät schien die Abtei nicht zu kennen, obwohl sich dort immerhin ein sehenswertes Museum zur jahrhundertealten Geschichte der Abtei befindet. Mit etwas Suchen und Fragen erreichten wir schließlich die Abtei. Aber wo war die Klosterpforte? Ein Torturm schien in den inneren Bereich des Klosters zu führen. Keine Informationstafel gab uns einen Hinweis darauf, wo wir uns befanden. Weder ein „zum Kloster“ noch ein „zur Kirche“ oder vielleicht auch ein „Willkommen in der Abtei Marienberg“. Nur zwei Wörter standen da an die Wand gemalt:

### In Erwartung

Verblüfft blieben wir stehen. Genau das hatten wir nicht erwartet! Doch es waren zwei Wörter, die uns in ihrer scheinbaren Verfremdung berührten. Mit welchen unausgesprochenen Erwartungen waren wir gekommen?

Erwarteten wir überhaupt etwas?  
Und wenn ja, was?  
Aber nicht nur uns galt dieser Anruf.  
Es schien zugleich ein Hinweis darauf zu sein, wie die Mönche ihr Leben sehen:  
In Erwartung!  
Als sei die Regel des heiligen Benedikt „Ora et labora“ noch kürzer zu fassen in das Lebensmotto der Erwartung. Selten haben wir so bedächtig eine Schwelle übertreten und dabei hatten da doch nur in unaufdringlicher Weise zwei Wörter gestanden:  
In Erwartung.

Meinrad Bauer, aus: Freude, Schätze aus 20 Jahren „Der Andere Advent“, Hamburg, 3. Auflage 2015

*Erklärung zum Text: Ora et labora (=lateinisch; deutsch: Bete und arbeite)*

